

Implantologie in Zeiten eines Ausgaben- Moratoriums?!



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es geht erneut ein Gespenst um in unserem Lande! Das des Ausgaben-Moratoriums, wie man dieses „Super-Budget“ auch beschönigend nennt. Momentan sind wir zwar in der Phase, dass alle Gesundheitspolitiker, die auf dieses Moratorium angesprochen werden, heftig verneinen, dass es kommen wird, aber erstens kommt es ja immer anders und zweitens als man denkt. Zudem ist ja in vielen wichtigen Bundesländern Wahlkampf. Nun können Sie fragen, ob dies ein Thema für ein Editorial der aktuellen Ausgabe einer Zeitschrift einer implantologischen Fachgesellschaft ist. Ist es.

Ihr Einwand, dass implantologische Leistungen zwar von der gesetzlichen Krankenversicherung nicht direkt betroffen sind und zudem auch über die Gebührenordnung für Zahnärzte abgerechnet werden, ist somit grundsätzlich richtig – aber seien wir doch einmal ehrlich: 90 Prozent der Patienten unserer Republik sind gesetzlich versichert, und ein dramatischer Einschnitt im Bereich der GKV, wie dies das Ausgaben-Moratorium darstellen würde, wird auch Auswirkungen auf alle Bereiche der Zahnheilkunde haben. Jede Form einer Vergütungsobergrenze, eines Budgets, ist leistungsfeindlich, ungerecht und wird zudem nur eines zur Folge haben: Die angestrebte Kostensenkungskomponente wird nicht erreicht. Sollten der Kanzler und Frau Ministerin Warken also wortbrüchig werden, dann wird dies auch Auswirkungen auf unsere Fachdisziplin haben.

Zeit also, die Stimme zu erheben – ob direkt oder nur indirekt betroffen. Die DGZI wird dies in angemessener Weise tun, wann und wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet.

Dennoch: Viel Spaß bei der Lektüre der neuesten Ausgabe unseres *Implantologie Journal*!

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen
Ihr Georg Bach

Infos zum
Autor



Dr. Georg Bach
Präsident der Deutschen
Gesellschaft für Zahnärztliche
Implantologie e.V.